



Industriekonferenz am 16. März 2017

***Die Ergebnisse der Stärkungsinitiative Industrie
für Mülheim an der Ruhr:
Auf dem Weg zum wissensbasierten Industriestandort***



**Mülheim
an der Ruhr**
Stadt am Fluss

Unternehmer Verband
Mülheimer Wirtschaft



Die Lage:

Mülheim an der Ruhr war die erste zechenfreie Stadt im Ruhrgebiet. Der Strukturwandel begann bereits in den 60er und 70er Jahren und führte zu einem branchenvielfältigen Wirtschaftsstandort mit Produktions-, Dienstleistungs- und Handelsunternehmen. Anfang 2017 ist die Stadt am Fluss immer noch ein starker Industriestandort: rund ein Drittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in ca. 70 produzierenden Unternehmen beschäftigt. Dazu gehören Industriekonzerne, wie Siemens, Salzgitter/Mannesmann, Europipe und die Friedrich-Wilhelms-Hütte, aber auch mittelständische Unternehmen, wie zum Beispiel DHC Solvent Chemie, Gerstel, Gothe, Menerga, Schauenburg, Siebtechnik und Hans Turck. Zusammen erwirtschaften die produzierenden Mülheimer Unternehmen 1.555 Mio. € der Bruttowertschöpfung (von insgesamt 5.700 Mio. €) und beschäftigen am Wirtschaftsstandort Mülheim an der Ruhr 17.880 Menschen sozialversicherungspflichtig.

Die Herausforderung:

Aktuell unterliegen einige Industrie- und Produktionsunternehmen im Ruhrgebiet und am Standort Mülheim an der Ruhr einem intensiven Anpassungsdruck: Weltweite Überkapazitäten insbesondere in der Stahlindustrie, wettbewerbsbeeinflussende Zoll- und Handelspolitiken sowie Anpassungen infolge der Energiewende stellen auch Mülheimer Unternehmen vor große Herausforderungen, die Struktur- und Personalanpassungen in größerem Umfang bereits zur Folge haben.

Die Idee

Die Stadt Mülheim an der Ruhr mit dem Oberbürgermeister an der Spitze, der Unternehmerverband Mülheimer Wirtschaft und die IG Metall Mülheim und Essen haben diese Lage zum Anlass genommen, bereits im Frühjahr 2016 eine Industriekonferenz mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der Mülheimer Industriebetriebe, Vertretern der Industrie- und Handelskammer Essen, Mülheim, Oberhausen, der Mülheim & Business GmbH sowie der Hochschule Ruhr West einzuberufen. Gemeinsames Ziel war und ist es, vor Ort alles zu tun, um der Industrie den Rücken zu stärken – es geht schließlich um tausende von Arbeitsplätzen am Standort.

Die Überzeugung:

Die Industriekonferenz ist sich darüber im Klaren, dass sie die Lage auf den Weltmärkten de facto nicht beeinflussen kann. Sie ist aber ebenso davon überzeugt, dass die Stadt alle Kräfte bündeln muss, um der Industrie in Mülheim an der Ruhr eine starke Stimme – auch über die Stadtgrenzen hinaus – zu geben. Dazu ist es von großer Bedeutung, dass wir die Kooperation mit unseren Partnern in der Metropole Ruhr weiter ausbauen und die regionale Zusammenarbeit im Ruhrgebiet aktiv befördern. Nur gemeinsam ist das Ruhrgebiet stark genug. Insbesondere die Politik auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene muss noch stärker daran erinnert werden, welche Bedeutung die Industrie für Mülheim an der Ruhr, die Region und den ganzen Wirtschaftsstandort Deutschland hat. Gerade auch für diese Überzeugungsarbeit nach außen soll die Gemeinsamkeit der Akteure in der Industriekonferenz weiterhin genutzt werden.

Die Handlungsfelder:

Doch wenn es um die Zukunft der Industrie geht, sind nach Auffassung der Partner der Industriekonferenz nicht nur die „Anderen“ gefragt. Die Arbeit an der Stärkungsinitiative hat gezeigt, dass es sehr wohl lokale Handlungsmöglichkeiten zur Stärkung und Ertüchtigung des Industriestandorts gibt. In drei mit relevanten Akteuren und namhaften Experten der Stadt besetzten Arbeitskreisen wurden konkrete Handlungsempfehlungen zu den Themen „Infrastruktur und lokale Standortbedingungen“, „Vernetzung Wirtschaft/Wissenschaft, Bildung, Gründung“ sowie „Standortprofil und gesellschaftliche Akzeptanz der Industrie“ erarbeitet.

Das Ziel:

Die Industriekonferenz ist gemeinsam der festen Überzeugung, dass Mülheim die große Chance hat, auch in Zukunft ein prosperierender Industriestandort zu sein. Dafür spricht die industrielle Struktur, die nach wie vor stark und leistungsfähig ist. Dafür spricht der starke gesellschaftliche Zusammenhalt in Mülheim, der auch in unserer Initiative zum Ausdruck kommt. Und vor allem die Entwicklung des Forschungs- und Wissenschaftsstandorts Mülheim an der Ruhr sowie dessen Vernetzung mit der Wirtschaft eröffnet der Industrie und gesamten Stadt neue Potenziale. Unser Ziel ist es, dass sich Mülheim an der Ruhr zu einem wissensbasierten Industriestandort weiterentwickelt.

Die Voraussetzungen:

Die Voraussetzungen dafür sind gut: Die Mülheimer Industriebetriebe sind von ihrem Standort absolut überzeugt: Über 90 % der befragten produzierenden Betriebe in unserer Stadt bewerteten in einer Umfrage, die von den Partnern der Stärkungsinitiative durchgeführt wurde, ihren Standort als „gut“ oder „eher gut“. Insofern sehen auch rd. 80 % aller Befragten keine allgemeinen Akzeptanzprobleme für die verarbeitende Industrie. Andererseits machen sich trotzdem zwei Drittel aller Betriebe Sorgen um ihre bauplanungsrechtliche Zukunft und halten Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur und die Erschließung von brachliegenden Industrieflächen für wichtig.

Die Chance der Digitalisierung:

Während die Globalisierung und die Energiewende die Industrieunternehmen in ganz Deutschland, aber besonders auch in Mülheim, vor große Herausforderungen stellt, bietet die Digitalisierung der Produktion und das Innovationspotenzial der Hochschulen in der Region gute Chancen für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der produzierenden Unternehmen als Teil einer wissensbasierten Industriestandorts. Die Stadtverwaltung Mülheim an der Ruhr muss auf eine volldigitalisierte Verwaltung 4.0 umgestellt, Prozesse müssen verschlankt, Vorschriften entschlackt werden. Die Partner der Industriekonferenz wollen deswegen gemeinsam mit der Politik, der Verwaltung und weiteren gesellschaftlichen Gruppen an einer digitalen Agenda für Mülheim an der Ruhr arbeiten. Die digitale Agenda soll alle standortrelevanten Fragen der Digitalisierung, wie den Breitbandausbau und das Zukunftsprojekt der digitalen Verwaltung, bündeln und mit ambitionierten Zielen verknüpfen.

Die digitalen Potentiale nutzen:

Mit den beiden Max-Planck-Instituten, der Hochschule Ruhr West und der Universität Duisburg/Essen sowie dem Institut für Wasserforschung IWW und dem Fraunhofer-Institut UMSICHT in Oberhausen gibt es Partner für Forschung & Entwicklung, aber auch für Wissens- und Technologietransfer und die langfristige Sicherung von Fachkräften „direkt vor der Haustür“. In der Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft zur Innovationsförderung, Fachkräftesicherung sowie für den Wissens- und Technologietransfer gibt es für die Industrie im Ruhrgebiet und auch am Standort Mülheim an der Ruhr einen großen Bedarf. In erheblichen Teilen der Ruhr-Industrie bestehen als traditionsreicher Industriestandort rund um Kohle und Stahl Innovationsdefizite. Vier von zehn Mülheimer Unternehmen arbeiten bereits gemeinsam mit einer Hochschule oder anderen Forschungseinrichtungen an konkreten Projekten.

Der Schlüssel zu mehr Innovationen:

Diese Zusammenarbeit muss deutlich ausgebaut werden. Es ist unser Ziel, allen Industrieunternehmen in Mülheim die Chancen einer vertieften Zusammenarbeit mit der Wissenschaft aufzuzeigen. Ausbaufähig ist auch noch die Zusammenarbeit mit der jungen Hochschule Ruhr West. Kommt eine Zusammenarbeit erst einmal zustande beurteilen über drei Viertel aller befragten Unternehmen diese als „gut“ oder „eher gut“. In der Kooperation mit der Wissenschaft liegt der Schlüssel zur Innovation und Modernisierung der ansässigen Bestandsunternehmen. Ebenso liegt in der Kooperation ein großes Potential für Neugründungen von Dienstleistungs- und Produktionsunternehmen. Entscheidender Erfolgsfaktor für diese Entwicklungen ist eine noch engere Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft sowie möglichst viele bilaterale Kooperationen.

Beschäftigung sichern, neue Arbeitsplätze schaffen:

Gemeinsam wollen die Partner der Industriekonferenz alles dafür tun, Industriearbeitsplätze in Mülheim an der Ruhr langfristig zu sichern. Wir wollen aber noch mehr: Wir wollen, dass Mülheim an der Ruhr sich zu einem modernen und wissensbasierten Industriestandort weiterentwickelt, an dem neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Mehr Wachstum und mehr Beschäftigung durch Innovation lautet das gemeinsame Ziel.

Ausblick:

Um dem Industriestandort Mülheim an der Ruhr Rückenwind für die Zukunft zu geben, kommt es entscheidend darauf an, dass die Projekte der Stärkungsinitiative jetzt auch angepackt und umgesetzt werden. Die Projekte sind deswegen mit klaren Verantwortlichkeiten und Zeitplänen versehen. Alle aufgeführten Projektpartner und Projektverantwortlichen sind aufgefordert, ihre Verantwortung für die Umsetzung und damit für den Erfolg der Stärkungsinitiative sehr ernst zu nehmen. Die Industriekonferenz soll von nun an einmal jährlich einberufen werden, um sich von den Projektverantwortlichen über Umsetzungsfortschritte informieren zu. Die nächste Sitzung wird im Frühjahr 2018 stattfinden.

Projektliste „Stärkungsinitiative Industrie Mülheim“

AK „Infrastruktur und lokale Standortbedingungen“

Der Arbeitskreis hat zur Stärkung des Industriestandortes Mülheim an der Ruhr folgende Projekte und Projektziele identifiziert:

Projekt + Projektziele	Federführend verantwortlich	Projektpartner	Zeitliche Dimension
<p>1.1 Erarbeitung eines Industrieflächenentwicklungskonzepts mit dem Ziel der Flächenmobilisierung durch Sicherung und Konsolidierung der Industrieflächen Im „Masterplan Industrie und Gewerbe“ sollen für die gewerbliche Wirtschaft bedeutende Leitlinien für die Stadtentwicklung und –planung definiert werden (u.a. planungsrechtliche Sicherung von Gewerbegebieten, Flächenvorsorge, Flächenrecycling). Der Plan soll als sonstige städtebauliche Planung gem. § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB beschlossen und somit für die Bauleitplanung abwägungsrelevant werden. Ziel, möglichst weitere Industrieflächen zu generieren.</p>	Baudezernat / Planungsamt	Mülheim & Business, Unternehmerverband, Industrie und Handelskammer (IHK)	2017
<p>1.2 Masterplan-Entwicklung für das Flughafenareal bis 2018 sowie Nachfolgenutzung ab 2024/2034 In Zusammenarbeit mit der Stadt Essen soll eine gemeinsame Planung zur Nutzung des Flughafengeländes für die Zeit nach Einstellung des Flughafenbetriebs erarbeitet werden.</p>	Baudezernat / Planungsamt	Stadt Essen, Mülheim & Business, Unternehmerverband, IHK, Wirtschaftsförderung metropol Ruhr, IG Metall	2017-2018
<p>1.3 Verschlankung der Genehmigungsprozesse in der Verwaltung durch</p> <p>1.3.1 Erarbeitung eines verbindlichen Serviceversprechens Ausgehend vom Gütesiegel mittelstandsfreundliche Kommunalverwaltung soll ein Serviceversprechen formuliert werden, dass der Entwicklung zur digitalen Verwaltung gerecht wird. Dieses Serviceversprechen soll ins Internet gestellt werden</p> <p>1.3.2 Weitere Digitalisierung der Verwaltung Vor dem Hintergrund, dass die städtischen Aktenarchive räumlich an ihre Grenzen stoßen und nennenswerte Verluste durch Transport, verbleichende Thermokopien etc. entstehen, hat sich der Handlungsdruck auf eine flächendeckende Digitalisierung neben einer höheren Effizienz deutlich erhöht. Schnellere Bearbeitung durch digitalen Workflow sowie sichere Datenbestände sind das Ziel.</p>	<p>Personal- und Organisationsamt, Referat des Oberbürgermeisters</p> <p>Dezernat für Recht, öffentliche Sicherheit und Ordnung / Personal- und Organisationsamt</p>	<p>Gesamtverwaltung</p> <p>Zentraler Service, Fachämter des Baudezernates</p>	<p>2017 und fortlaufend</p> <p>fortlaufend</p>

Projektliste „Stärkungsinitiative Industrie Mülheim“

Projekt + Projektziele	Federführend verantwortlich	Projektpartner	Zeitliche Dimension
<p>1.4 Optimierung der Verkehrsinfrastruktur</p> <p>1.4.1 Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes (VEP) Die Aufstellung des VEP und seine Fortschreibung sind eine Pflichtaufgabe der Kommune. Die Aufstellung soll die zukunftsorientierten Aspekte der Mobilität berücksichtigen und einen Handlungsrahmen bieten, an dem sich die weiteren Entscheidungen und Projekte orientieren.</p> <p>1.4.2 Bau der Styruer Tangente Für die Erweiterungen und die Reaktivierung der Industrie-, Gewerbe- und Logistikflächen entlang der Ruhr zwischen Innenstadt und Styrum ist die Tangente als Zubringer zur Autobahn über die Mannesmannallee entscheidend, um das Stadtteilzentrum von Styrum nicht weiter mit Verkehr zu belasten. Ziel: Priorisierung der Vorfinanzierung im Haushalt 2018</p>	<p>Baudezernat / Amt für Verkehrswesen und Tiefbau</p> <p>Baudezernat / Amt für Verkehrswesen und Tiefbau</p>	<p>Planungsamt, EVAG, MVG</p> <p>Mülheim & Business , Amt für Verkehrswesen und Tiefbau</p>	<p>2017-2018</p> <p>2018-2020</p>
<p>1.5 Weiterer Ausbau des Breitbandnetzes Die aktuell großflächige Verbesserung des Stadtgebietes bei der Breitbandnetzgeschwindigkeit mittels „Vektorring über Kupferleitung“ (50 -100 Mbit/s), wird als Zwischenziel gesehen. Die Stadt Mülheim an der Ruhr strebt für die wirtschaftliche und technische Standortsicherung und Entwicklung einen konsequenten Glasfaserausbau für das gesamte Stadtgebiet an. Gewerbeflächen sollen dabei schnellstmöglich über ein Glasfasernetz angebunden werden.</p>	<p>Baudezernat / Breitbandkoordinator (Amt für Geodatenmanagement)</p>	<p>Mülheim & Business , Amt für Verkehrswesen und Tiefbau</p>	<p>2017-2020</p>
<p>1.6 Öffentlichkeitsarbeit über Baustellenmanagement Das städtische Baustellenmanagement bietet eine exzellente Informationsgrundlage mit hohem Nutzen. Da offensichtlich die Existenz dieses Serviceangebotes auf der städtischen Internetseite nicht ausreichend bekannt ist, sollte es eine Informationsoffensive geben, um allen Interessierten die Nutzung dieses Services zu ermöglichen.</p>	<p>Baudezernat / Amt für Verkehrswesen und Tiefbau</p>	<p>Pressestelle der Stadt / Internetredaktion, Ordnungsamt, Mülheim & Business , Unternehmerverband, IHK</p>	<p>fortlaufend</p>

Projektliste „Stärkungsinitiative Industrie Mülheim“

AK „Vernetzung Wirtschaft / Wissenschaft, Bildung, Gründung“

Der Arbeitskreis hat zur Stärkung des Industriestandortes Mülheim an der Ruhr folgende Projekte und Projektziele identifiziert:

Projekt + Projektziele	Federführend verantwortlich	Projektpartner	Zeitliche Dimension
<p>2.1 Systematische Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft:</p> <p>2.1.1 Ziel jeder Maßnahme beim Thema ist zunächst die Schaffung von mehr Transparenz über bereits bestehende Möglichkeiten (Verbesserung des Marketings bei den Vernetzungsmöglichkeiten/ Was gibt es?/Wer ist Ansprechpartner?)/ Die einzelnen Akteure müssen sich zudem besser untereinander abstimmen</p> <p>2.1.2 Aufbau einer Datenbank/Plattform (zu entwickelndes Tool) und Koordinierung und Herausstellung von bestehenden Matching-Plattformen mit regionalem Fokus</p> <p>2.1.3 Stärkung des persönlichen Austauschs zwischen Wirtschaft und Wissenschaft/ Abgleich von Kompetenzprofilen durch systematische Gespräche zwischen Transferstellen/Wirtschaftsförderung auf der einen sowie den Unternehmen auf der anderen Seite (dazu personelle Stärkung bei Wirtschaftsförderung und Transferstelle nötig)</p> <p>2.1.4 enge Verzahnung mit regionalem Projekt „Ruhr:HUB“/ enge Verzahnung mit Projekt „Innovative Hochschule“ der HRW, über das alle Akteure regelmäßig informiert gehalten werden müssen.</p>	<p>Mülheim & Business, Hochschule Ruhr West-Transferstelle</p>	<p>Unternehmerverband, IHK, Stadt, Mülheim & Business, Hochschule Ruhr West, Ruhr:Hub, Arbeitsagentur insbesondere bei Transferstelle und Matching</p>	<p>2017/2018</p>
<p>2.2 Aufbau eines Innovationszentrums an der HRW:</p> <p>2.2.1 Ziel: Besonders angesprochen werden sollen Start-Ups sowie wissens- und technologiebasierte KMU, die Forschungs- und Laborinfrastruktur benötigen/ Ausgründungen aus der HRW gezielt befördern, aber auch offen für Partner aus der gesamten Region/</p> <p>2.2.2 Unterstützung der Wirtschaft nötig, z. B. bei der Suche nach Mentoren, Risikokapital/Beteiligungen, Kooperationspartnern und Kunden</p> <p>2.2.3 Nächste Schritte: Besichtigung Referenzprojekte, Bedarfsabfrage bei HRW, Bedarfsanalyse bei Unternehmen, Grundstücksicherung, Konzept zur Träger- und Betreiberstruktur</p>	<p>Mülheim & Business</p>	<p>Stadt, Unternehmerverband, IHK, Hochschule Ruhr West</p>	<p>2017: Konzeptentwicklung 2018: Planung, Fördermittel- und Grundstücksakquisition 2019-2021: Ausschreibung, Realisierung Anfang 2022: Fertigstellung</p>

Projektliste „Stärkungsinitiative Industrie Mülheim“

Projekt + Projektziele	Federführend verantwortlich	Projektpartner	Zeitliche Dimension
<p>2.3 Stärkung der Ausbildung am Standort Mülheim:</p> <p>2.3.1 Einrichtung einer Clearingstelle als Lotse in Ausbildung für Studienabbrecher an der HRW</p> <p>2.3.2 Stärkung aller Partner im U-25-Haus durch die Wirtschaft, z.B. bei Elternabenden und Erfahrungsaustauschen mit Personalverantwortlichen</p> <p>2.3.3 Kooperation bei neuen Veranstaltungsformaten, wie z.B. bei einer Bus-Tour für Jugendliche, zum Thema Chancen der Ausbildung</p> <p>2.3.4 gewerblich-technische Azubis verstärkt in den Klassen 9 und 10 berichten lassen (Ausbildungsbotschafter)/ verstärkt Schnupperpraktika für Schüler im Rahmen von KAoA und darüber hinaus auch das Bemühen unterstützen, dass Lehrer Betriebe erkunden</p> <p>2.3.5 Einrichtung einer Task Force aller relevanten Ausbildungsakteure mit dem Ziel, die Folgen des Weggangs des Vallourec-Ausbildungszentrums für den Mülheimer Ausbildungsmarkt abzufedern</p> <p>2.3.6 Gemeinsame Vorgehen der Partner der Industriekonferenz, um Bedeutung und Chancen der dualen Ausbildung zu unterstreichen</p>	<p>Arbeitsagentur (2.3.1); Unternehmerverband, IHK, Mülheim & Business (2.3.2), Unternehmerverband, IHK, Stadt, Arbeitsagentur(2.3.3), Unternehmerverband, IHK (2.3.4) IHK (2.3.5)</p>	<p>Arbeitsagentur, Sozialagentur, Unternehmerverband, IHK, Stadt, Mülheim & Business, Koordinierungsstelle KAoA</p>	<p>2017-2018</p>
<p>2.4 Verbesserung der digitalen Bildung und Weiterbildung: Im Bereich der Ausbildung durch bessere Vernetzung der Ausbildungsträger untereinander und mit wissenschaftlichen Einrichtungen (siehe Task Force „Vallourec“, die ggf. Grundlage hierfür sein kann)/ Im Bereich der digitalen Weiterbildung von Belegschaften durch spezielle Programme, unter anderem der Agentur für Arbeit. Im Bereich Schule durch bessere Ausbildung/Qualifizierung der Lehrer sowie durch eine bessere Ausstattung der Schulen/ IT-Personal (Netzwerk in Schule)</p>	<p>Arbeitsagentur IHK,, Unternehmerverband, Hochschule Ruhr West bei Vernetzung der Ausbildungsanbieter in MH, Arbeitsagentur bei Programm digitale Weiterbildung</p>	<p>IHK, Unternehmerverband, Hochschule Ruhr West, Arbeitsagentur, Stadt (Amt für Kinder, Jugend und Schule)</p>	<p>Ab 2017: bessere Vernetzung Ab 2017: Programm digitale Weiterbildung</p>

Projektliste „Stärkungsinitiative Industrie Mülheim“

AK „Standortprofil und Akzeptanz der Industrie“

Projekt und Projektziel	Federführend verantwortlich	Projektpartner	Zeitliche Dimension
3.1 Schaffung einer positiven Grundstimmung für modifiziertes Standortimage als moderner Industrie- und wissensbasierter Wirtschaftsstandort <i>(alle Zielgruppen, auch regional)</i>	Mülheim & Business	alle	fortlaufend
3.2 Verbesserung Kommunikation zwischen Behörden und lokaler Industrie:	alle		
3.2.1 Aufbau einer einheitlichen Kommunikationsstrategie zum wissensbasieren Industriestandort für Stadt, Wirtschaftsförderung und Wirtschaft <i>(Grundlagenpapier mit Inhalten und Argumenten)</i>	Mülheim & Business	Unternehmerverband, IHK, IG Metall, Stadt	bis 9/2017
3.2.2 Statt Überwachungs- und Genehmigungsmentalität wertschätzender und konstruktiver Umgang der Behörden mit dem Willen zur wirtschaftlich vertretbaren Problemlösung für Industrieunternehmen am Standort: Verabredung zur Selbstverpflichtung gegenseitiger Wertschätzung von Stadt und Industrieunternehmen <i>(Korrespondiert mit Projekt 1.3.1 Verbindliches Serviceversprechen)</i>	Personal- und Organisationsamt, Referat des Oberbürgermeisters	Gesamtverwaltung	fortlaufend
3.2.3 Kommunikationsmaßnahmen "Breitband- und Glasfaserausbau" Kommunikation der aktuellen Ansatzpunkte und Ziele zum Ausbau im Stadtgebiet <i>(Korrespondiert mit Projekt 1.5: Weiterer Ausbau des Breitbandnetzes)</i>	Mülheim & Business, Stadt	Unternehmen, Netzanbieter	fortlaufend
3.2.4 Öffentlichkeitsarbeit für Baustellenmanagement Kommunikation an die Zielgruppen der Wirtschaft <i>(Korrespondiert mit Projekt 1.6: Baustellenmanagement)</i>	Mülheim & Business	Unternehmerverband, IHK, IG Metall, Stadt	fortlaufend
3.3 Optimierung der Anwohnerkommunikation zur Sicherung und Akzeptanz bestehender Gewerbegebiete und Unternehmen; Ziel: Akzeptanz der Industriestandorte	Mülheim & Business	Unternehmerverband, IHK, IG Metall, Stadt	fortlaufend
3.4 Start einer PR-Offensive zur Vorstellung Mülheimer Industrieunternehmen <i>(„Storytelling über High-Tec Unternehmen in Mülheim“)</i> geplant: 2 Treffen/Jahr von M&B, HRW, IHK und UMW. Ziel: Stories identifizieren; festlegen, wer welches Thema aufbereitet	Mülheim & Business	Unternehmerverband, IHK, Hochschule Ruhr West	fortlaufend

Projektliste „Stärkungsinitiative Industrie Mülheim“

Projekt und Projektziel	Federführend verantwortlich	Projektpartner	Zeitliche Dimension
3.5 Imageaufbau Mülheims als StartUp-Standort durch Vorstellung konkreter StartUp-Projekte in Koop. mit etablierten Unternehmen	Mülheim & Business	Unternehmerverband, IHK, Stadt	fortlaufend
3.6 Maßnahmen und Veranstaltungen für Verwaltung, Politik und Wirtschaft zur Verbesserung des gegenseitigen Wissens und Verständnisses z.B. Rundreisen, Workshops u.a. / Orte der Begegnung sollten wechseln	Mülheim & Business	Unternehmerverband, IHK, Stadt	1. Treffen: Sommer 2017
3.7 Aufbau einer Plattform über Transferstellen für Wirtschaft und Hochschulen sowie Liste der Ansprechpartner (Tenor "Was gibt es?"; "Wer hilft mir?") (Korrespondiert mit Projekt 2.1: Systematische Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft...)	Mülheim & Business, Hochschule Ruhr West- Transferstelle	Uni DU/E, MPIs, Fraunhofer Institute, Unternehmerverband, IHK, Unternehmen	16. März 2017
3.8 Klares Arbeitsergebnis am Ende der Stärkungsinitiative: Nach außen kommunizierbare Lösung/Weiterentwicklung/Profilierung des Industriestandorts Mülheim an der Ruhr vor allem in den Bereichen Bildung, Gründung, Vernetzung Wirtschaft/ Wissenschaft.	alle		16. März 2017: Pressegespräch fortlaufend